



Ausgabe vom Samstag, 8. Januar 2005

[<<< zurück zur Artikelübersicht <<<](#)

«Standortvorteil Schlund nicht leichtfertig riskieren»

Zum Fahrtenmodell Kriens, Ausgabe vom 28. Dezember

Die Krienser Gemeindebehörden wollen für das Industrie- und Gewerbegebiet Schlund einen neuen Teilrichtplan. Da das Referendum ergriffen wurde, kann nun das Volk am 27. Februar darüber abstimmen. Kernpunkt des neuen Teilrichtplans ist ein Fahrtenmodell, welches den Verkehr beschränken soll. Ich frage mich, was dieses Modell in einem Industrie- und Gewerbegebiet mit eigenem Autobahnanschluss bringt. Es gibt dort keine Anwohner, welche durch vermehrte Lärmbelastung gestört werden, da der ganze Verkehr über die Autobahn abgeführt werden kann. Gerade diese verkehrstechnisch ideale Lage ist ein grosser Standortvorteil. Dieser Vorteil wird nun mit dem geplanten Fahrtenmodell leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Es werden sich kaum noch Investoren finden lassen, die angesichts der mit dem Fahrtenmodell geschaffenen Überreglementierung und Rechtsunsicherheit bereit sind, Geld und Arbeitsplätze nach Kriens zu bringen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen denn auch einige Unternehmen, den Schlund zu verlassen. Schliesslich wurden schweizweit nur schlechte Erfahrungen mit den Fahrtenbeschränkungen gemacht, da diese stets Angriffsfläche für rechtliche Auseinandersetzungen und Beschwerden sind. Dies hat sich insbesondere der VCS zu Nutze gemacht.

Rechtlich äusserst problematisch ist auch die Kontrolle: So sollen die Fahrten einmal im Jahr kontrolliert werden, und «sollte das Kontingent überschritten werden, müsste die Gemeinde zusammen mit dem Grundstückbesitzer eine Lösung finden». Dass ein solches Vorgehen der Willkür Tür und Tor öffnet, liegt auf der Hand. Zudem sind auch diesbezüglich Beschwerden und rechtliche Probleme vorprogrammiert.

